

# Nächster Ministerin-Halt: Kulturbahnhof Bad Düben

Sachsens Sozialressort-Chefin Petra Köpping macht Station auf ihrer Sommertour – und lobt die Macher des soziokulturellen Ortes

Von Steffen Brost

**Bad Düben.** „Unser Kulturbahnhof bietet eine kulturelle Vielfalt. Es gibt Jazzabende, kleine Konzerte, offene Bühne, Mitropa-Abende und vieles andere mehr“, sagte die Projektmitarbeiterin des Kulturbahnhofs Bad Düben, Daniel Kampfmeier. Mittlerweile habe sich auch ein Jugendclub hier etabliert und in den oberen Etagen sind Büro unseres Trägers des Diakonischen Werkes untergebracht. Doch das war ein langer Weg bis heute. „Als wir vor einigen Jahren das Objekt mit Leben füllen wollten, war hier noch vieles anders. Etliches baufällig, es gab keine Fenster und vieles war eine Ruine“, berichtete Kampfmeier. Inzwischen sind Fördergelder geflossen, um aus dem Areal einen Treffpunkt für Groß und Klein zu machen.

Sachsens Sozialministerin Petra Köpping (SPD) überzeugte sich auf ihrer Sommertour „Soziale Orte“ selbst von dem bisher Erreichten. Und nicht nur Köpping stand auf der Gästeliste, auch Bad Dübens Bürgermeisterin Astrid Münster (WBD), Tobias Münscher-Paulig, Ge-

schäftsführer des Diakonischen Werkes Delitzsch/Eilenburg sowie weitere Gäste konnten die beiden Projektmitarbeiter Dörthe Winter und Daniel Kampfmeier begrüßen.

## Rundgang mit der Sozialministerin in Bad Düben

Bei einem Rundgang zeigte sich die Sozialministerin beeindruckt, was bisher im Bahnhofsgebäude passierte: „Soziale Orte stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie sind ein wichtiger Anker für den Austausch der Bürgerinnen und Bürger, für das Zusammenkommen, für kreative Aktivitäten“, sagte Köpping.

„Wir geben mit unserem Förderprogramm den Anstoß für Aktive, ihren Ort gemeinsam zu gestalten. Der Bad Dübener Bahnhof ist ein gutes Beispiel, was passiert, wenn echte Macher hier die Regie übernehmen und ein Ziel vor Augen haben“, so Köpping. Auch wenn das Ziel noch weit weg sei, sei es Sachsens Ansinnen, solche Projekte auch weiter zu unterstützen. „Deswegen sollen auch die Förderrichtlinien für solche Projekte verändert werden, damit wir so etwas über einen länge-

ren Zeitraum unterstützen können“, sagte die Sozialministerin.

## Münster: „Bahnhof nicht nur als sozialer Ort“

Seit Sommer 2021 sind in Sachsen mit finanzieller Unterstützung des Sozialministeriums zahlreiche „Soziale Orte“ entstanden. Das sind zentrale Treffpunkte, vor allem im ländlichen Raum, die die Gemeinschaft und den Gemeinsinn fördern

sollen. Der erste „Soziale Ort“ entstand im Dezember 2021 in Stolpen. Dreizehn weitere Orte konnten bislang folgen. Für Bad Dübens Bürgermeisterin Astrid Münster ist die Entwicklung des Bahnhofs ein Vorzeigebispiel, wenn auch eins mit Problemen.

„Es gab viele Dinge, die nicht passten“, sagte Münster. „Auch baurechtlich musste einiges geklärt und auf den Weg gebracht werden.“

Aber wir sind in der richtigen Richtung unterwegs. Natürlich wünschen wir uns einen Bahnhof nicht nur als sozialen Ort, sondern in seiner Funktion als Bahnhof. Wo Menschen ankommen und wegfahren. Das ist meine Botschaft an Sie“, sagte die Bürgermeisterin in Richtung Köpping.

## Hintergrund „Soziale Orte“ in Sachsen

Im aktuellen sächsischen Doppelhaushalt 2023/24 sind jährlich vier Millionen Euro für die „Sozialen Orte“ vorgesehen. Die Förderung konzentriert sich auf den ländlichen Raum und benachteiligte Stadtteile: Gefördert werden soziale Orte und Orte der Demokratie in Gemeinden mit weniger als 40 000 Einwohnern oder mit einem konkreten, bedarfsorientierten Stadtteilbezug. Mit den Orten des Gemeinwesens sollen gemeinnützige Vereine, Verbände oder Gesellschaften, aber auch Kommunen unterstützt werden. Bisher wurden von der Sächsischen Aufbaubank (SAB) 37 Projekte als „Orte des Gemeinwesens“ bewilligt – eines davon ist der Kulturbahnhof Bad Düben.



Im Rahmen ihrer Sommertour „Soziale Orte“ besuchte Sachsens Sozialministerin Petra Köpping (M.) den Bad Dübener Kulturbahnhof. FOTO: STEFFEN BROST